

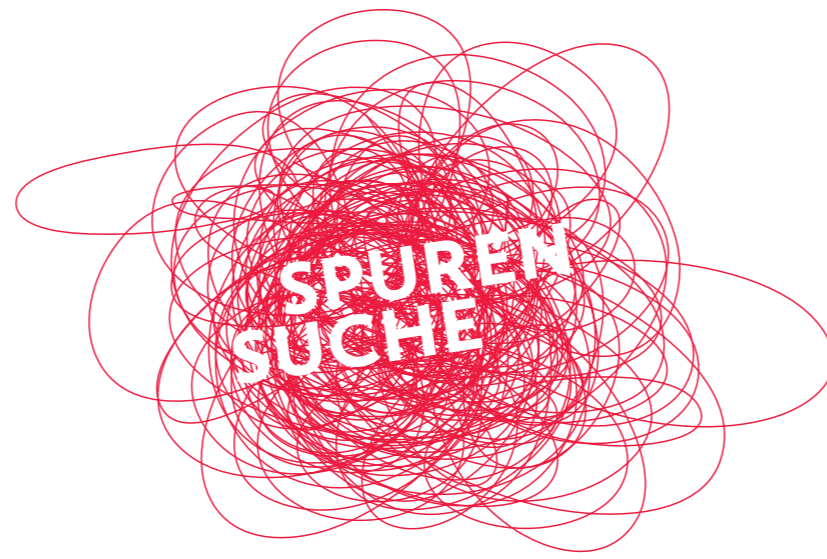
**Sensibel werden für Religiöses
in der Familie**

4. Die Familie als Ort gelebter Religionssensibilität

- ▶ An dieser Station können Sie sich mit der Frage nach der Gestaltung der Lebenszeit beschäftigen.
- ▶ Lesen Sie den Handlungsgrundsatz.
- ▶ Schauen Sie sich die Power Point Präsentation an. Notieren Sie sich Ihre Gedanken und Anregungen.

🕒 Zeit: ca. 10 min



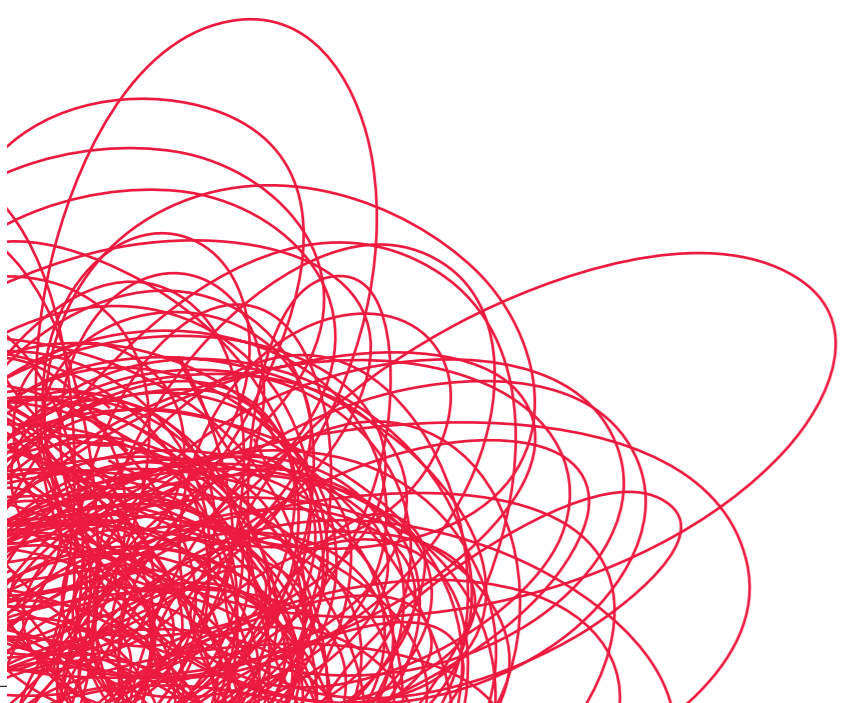
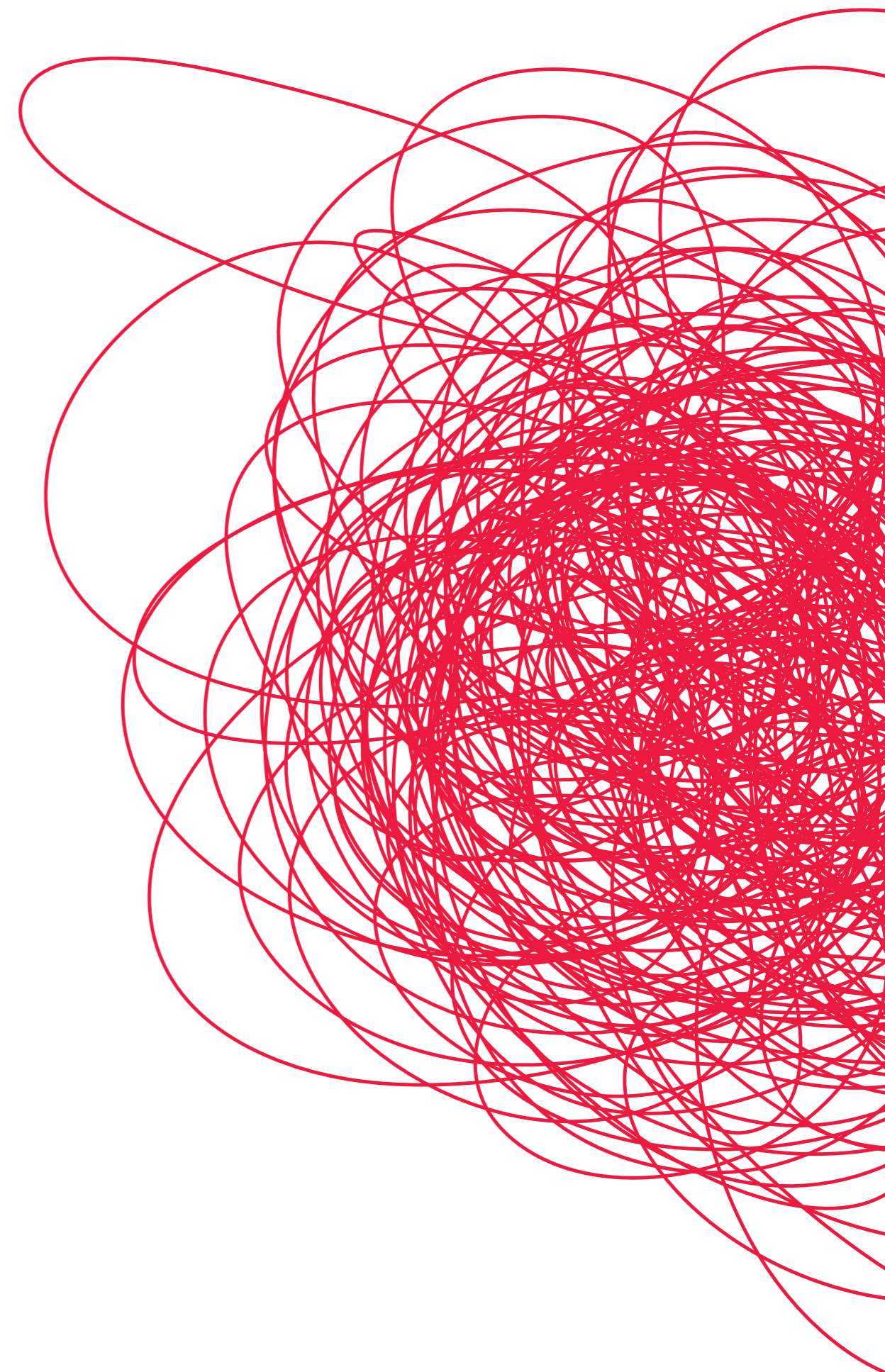


Sensibel werden für Religiöses
in der Familie

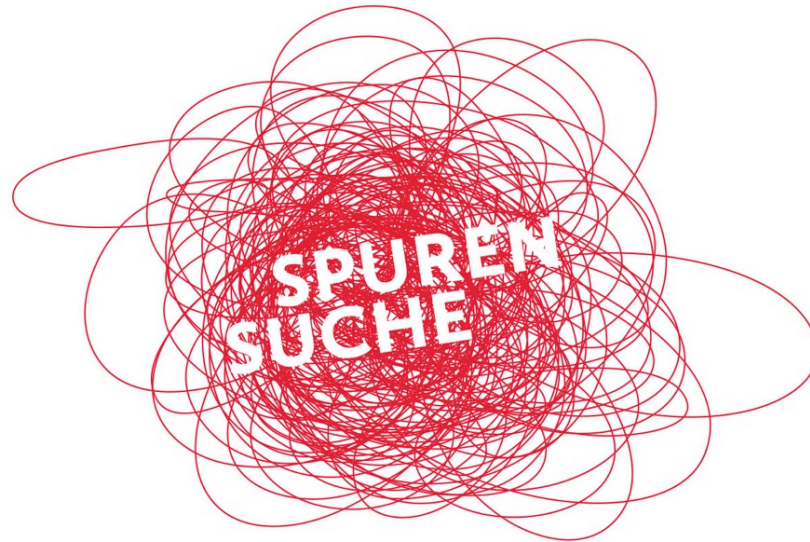
4. Die Familie als Ort gelebter Religionssensibilität

▶ *Religionssensibles Vorbereiten und Feiern von besonderen Anlässen gemeinsam in der Familie:*

- *biographische Stationen*
- *Familienfeste*
- *der Jahreskreis*
- *religiöse Feste*



Die Familie als Ort gelebter Religionssensibilität



**Sensibel werden für Religiöses
in der Familie**

Kinder und Religion

„Kinder lernen Religion nicht hauptsächlich als Lehre, sondern als eine Art **Heimatgefühl**, das sie mit bestimmten Zeiten und Rhythmen, mit Orten und Ritualen verbinden.

Sie lernen Religion also **von außen nach innen.**“

(Fullbert Steffensky)



Struktur

- ▶ Das **Kommen und Gehen** von Sonne und Mond strukturiert das Leben der Menschen in Tag und Nacht, Wachen und Schlafen. Menschen nehmen große und kleine Zeitabschnitte wahr.



Lebensabschnitte

- ▶ Seit jeher haben Menschen erfahren, dass sich ihr Leben in **Abschnitte** gliedert.

Zum Beispiel:

- In den Ablauf der Jahreszeiten
- In den Rhythmus von Leben und Tod
- In den Lauf der Gestirne



Station 4



Sensibel werden für Religiöses
in der Familie

Zeit

- ▶ Die Zeit bedarf der zyklisch-kosmischen und sozialen **Gliederung**, um von uns Menschen erlebt werden zu können.

Wir teilen unsere Zeit in Morgen und Abend, Tag und Nacht, Werktag und Sonntag, Alltag und Fest ein.



Kirchenjahr

- ▶ Das Kirchenjahr bietet uns gegliederte Zeit.
- ▶ In einem Jahr gibt es
 - einfache Wochentage,
 - Sonntage,
 - Heiligen-Gedenktage
 - und Feste.
- ▶ In einer reihenden Wiederholung kommen diese Tage „in die Jahre“.



Ostern



- ▶ Im christlichen Kalender ist der **Sonntag** der Grundbaustein. Er ist das „Ostern“ der Woche.
- ▶ **Ostern** ist das höchste Fest des Christentums.
- ▶ Ostern ist ein Fest voller **Gegensätze**
 - Leid – Hoffnung
 - Leben – Tod
 - Tod – Auferstehung

Alltag und Feste

- ▶ Der **Festzyklus** des Kirchenjahres ist im Laufe der ersten Jahrhunderte der Kirche entstanden.
- ▶ Feste stehen in einer heilsamen Spannung zum Alltag: Das Festliche **unterbricht das Alltägliche.**
- ▶ Sie verleihen der jeweiligen (Jahres-)Zeit eine **besondere Stimmung.**



Rituale

- ▶ Rituale sind **Handlungsgewohnheiten**. Wiederkehrende Situationen werden wiedererkennbar, vertraute Rituale geben uns Menschen **Sicherheit**, die sich auch in Gefühlen ausdrückt.



Sensibel werden für Religiöses
in der Familie

Bedeutung

- ▶ Rituale sind **Traditionsvermittler**, die Vergangenes anbinden und daran erinnern. Sie lassen das Vergangene lebendig werden und die Bedeutung in die Gegenwart hineinwirken. Das Vergangene wird auf die Zukunft ausgerichtet.
- ▶ Rituale spenden bei Festen Klarheit und Sicherheit. Sie geben **Struktur** und **Raum** für Bedeutung. Sie strukturieren und deuten das Leben.
- ▶ Rituale gestalten die **Beziehung zu Gott und Menschen**.



Symbole

- ▶ Rituale kreisen immer um **Symbole**. Ein Symbol ist ein Gegenstand, in dem zwei Wirklichkeiten ineinander fallen, wie z.B. beim Ehering:
Die eine Wirklichkeit besteht im **materiellen Wert**, die zweite im **ideellen Wert** als Zeichen des Bundes, der Verbindung zwischen den beiden Ehepartnern.



Ablauf



- ▶ Ein Ritual braucht eine Ordnung:
 - **Anfang** und **Ende**,
 - einen richtigen **Ort** und eine richtige **Zeit**,
 - Farben, Kleidung, Düfte, Musik und Worte.

Religiöses Lernen

- ▶ Über unsere Sinne erfahren wir **Sinn** (sinan = fahren, gehen). Verstehen geschieht über Bewegung – innere wie äußere. **Sinnerfahrungen** sind Erfahrungen des Unterwegsseins in Zeit und Raum.
- ▶ Die **aktive Beteiligung** der Kinder mit Kopf, Herz und Hand bei der Vorbereitung sowie beim Fest selbst bieten Möglichkeitsräume für Erfahrungen und Erlebnisse.



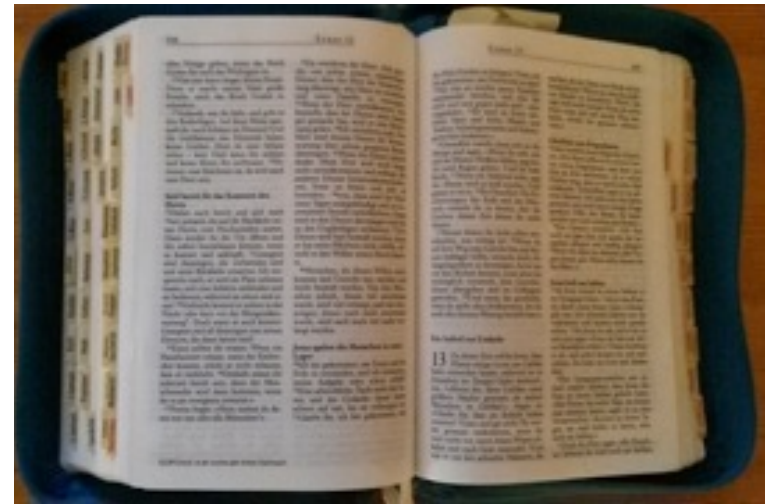
Impulse

- ▶ Die Feste und Gedenktage des Kirchenjahres geben wichtige **Impulse für das Zusammenleben** von Christinnen und Christen.
- ▶ Sie **stiften Gemeinschaft** und lassen uns religiöse Inhalte erfahren.



Feste

- ▶ Als Christinnen und Christen glauben wir, dass mit Jesus Christus das Reich Gottes auf Erden schon begonnen hat.
- ▶ Besonders in Festen leben und verwirklichen wir ein Stück weit das Reich Gottes.



Inhalte

- ▶ Viele religiöse Festtage erinnern an bedeutende Ereignisse und Personen und bringen **Glaubensinhalte** zum Ausdruck.
- ▶ An religiösen Festtagen erinnern wir uns an **Vergangenes**. Das Vergangene wird lebendig, seine jeweilige Bedeutung wirkt in die **Gegenwart** hinein.



Traditionen

- ▶ Das gemeinsame Tun und das Erleben von Bräuchen und Festen lassen Kinder in unsere Kultur **hineinwachsen**. Unsere religiösen Traditionen werden so an sie weitergegeben.
- ▶ Religiöse Traditionen müssen ständig **weiterentwickelt** werden.



Wirklichkeit



- ▶ Die gefeierten Feste sollen der **Lebenswirklichkeit** von uns Menschen entsprechen.
- ▶ Wichtig ist, uns bewusst zu sein, **was** wir in den einzelnen Festen feiern.
- ▶ Indem Kinder die Feste mitgestalten wird ihre **Lebenswirklichkeit** mit einbezogen.

Lebendigkeit

- ▶ Es ist wesentlich und hilfreich, den **Ursprung** des Festes und die dazugehörenden, feststehenden, wiederkehrenden Bräuche **zu kennen**.
- ▶ Ein Fest wird dann zum Fest, wenn es **mit eigenen Ideen und Einfällen** und mit den Ideen der Kinder gestaltet und lebendig gemacht wird.





Familienreferat / Abteilung Erwachsenenpastoral ▪ Erzbischöfliches Seelsorgeamt ▪ Okenstr. 15 ▪ 79108 Freiburg
Tel.: (0761) 5144 - 201 ▪ E-Mail: familienseelsorge@seelsorgeamt-freiburg.de